

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 75 (1949)
Heft: 18

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

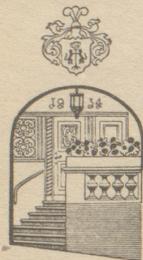
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Veltliner Keller.

Schlüsselgasse 8 **Zürich**
Telefon 25 32 28
hinter dem St. Petersturm

Die Qualität
meiner Küche
ist ausschlaggebend
Inhaber: W. Kessler-Freiburghaus

Buffet Zürich-Enge P

Spezialitäten-
Küche
Gute Weine!



3 Min. Tram vom Parade Tel. (051) 25 18 11 Inh. B. Böhny



„Es tut mir leid, aber dieser Platz ist für Männer reserviert.“



Wichtig für Kranke und Gesunde!

Ein ausgezeichnetes Mittel

Wenn der Arzt an ein Krankenlager gerufen wird, so ist eine seiner ersten Fragen: Wie ist die Verdauung? Eine geregelte Verdauung ist für jeden Menschen von größter Bedeutung und Voraussetzung für das Wohlbefinden. Bei unregelmäßigem Stuhlgang resp. Darmtrügheit kann eine Selbstvergiffung auftreten, und zwar durch die sogenannten Darmgifte. Ein ausgezeichnetes Mittel zur Wiederherstellung einer geregelten Darm- und Verdauungstätigkeit sind Maffee-Dragées. Diese werden mit bestem Erfolg angewendet bei chronischer Stuholverstopfung, Darmtrügheit und Verdauungsstörungen, Leber- und Gallenleiden und Fettleibigkeit. Keine unerwünschten Eigenschaften, angenehm wirkend und gut zu nehmen! Maffee-Dragées sind in allen Apotheken und Drogerien erhältlich. Preis Fr. 2.40. Togalwerk, Lugano-Massagno.



Gewehr bei Fuß

heißt bereit sein. Ich bin stets bereit, meinen Gästen das Beste aus Küche und Keller zu bieten.

AARAU + Hotel Aarauerhof

Direkt am Bahnhof
Restaurant . BAR . Feldschlößchen-Bier
Tel. 23971 Inhaber: E. Pflüger-Dielschy

Gleicher Haus: Salinenhotel Rheinfelden

Oster-Verlobte

706

Ich weiß nicht, ob das plötzlich eingetroffene schöne Wetter auf die Zahl der Oster-Verlobungen einen Einfluss ausgeübt hat; es scheint so, denn heute entnahm ich dem Briefkasten die vierte Anzeige von solchen Glücklichen, die dem Honigmond entgegenschwimmen. Da fällt mir ein, daß im gegebenen Augenblick Hochzeitsgeschenke fällig sind. Beim Einkauf muß ich natürlich an Vidal an der Bahnhofstraße in Zürich denken.

Mein Mann Alex sitzt müßig bei seinem Morgenkaffee.

„Zu was“ - er gähnt - „zu was läßt du immer so früh den Wecker rasseln und zu was stehst du immer so früh auf. Ich kann dann einfach nicht mehr einschlafen, überhaupt ...“ Erneutes Gähnen.

„Ich schreibe einen Roman“, erklärt sich schlicht.

Alex blinzelt unsicher: „Ich bin nicht in der Laune, mich zum besten halten zu lassen“, erklärt er.

„Ich schreibe jeden Morgen an meinem Roman“, wiederhole ich, „und zwar an einem Liebesroman.“

„Wo nimmst du bloß den Stoff her?“ fragt er gelangweilt und ungläubig.

Ich hatte geglaubt, daß mein Geständnis auf großes Interesse und auf restlose Bewunderung stoßen würde. Ich sage gereizt: „Das ist sicher, du gibst kein Vorbild für einen Romanhelden, aber“

„So“, unterbricht mich Alex ungehalten und streicht nachdenklich über seine schön frisierten Haare. „So, wen nimmst du dir dann als Vorbild, wenn man fragen darf?“

„Meine Helden hat drei Liebhaber und“

„Du weißt, ich kann unmoralische Geschichten nicht leiden“, sagt Alex.

„Wieso unmoralisch? Vom ersten wird die Helden einer anderen Frau wegen verlassen“

„Ein kluger Mann!“ muß Alex dazwischen rufen. Doch ich lasse mich nicht beirren:

„Der Zweite geht ihretwegen in den Tod und den dritten heiratet sie.“

„Du willst wohl sagen, er hat sie geheiratet.“

„Wenn du nicht nett und lieb bist, werde ich mich rächen“, drohe ich; „denn auch dich werde ich in meinem Roman verwenden.“

„Ich bin wohl der, der geheiratet wird?“ meint er resigniert.

„Nein, du bist der, den ich in den Tod schickel“ stichle ich.

Alex setzt sich in Positur. „Ich werde dir etwas erklären“ sagte er dann, „ein Seelenarzt könnte wohl allerhand Schlüsse ziehen aus deiner Roman-

Ich schreibe einen Roman

schreiberei. Du läßt mich wohl in deinem Roman sterben, weil du meiner in Wirklichkeit überdrüssig bist und ...“

Sein tragischer Gesichtsausdruck läßt mich rasch sagen: „Natürlich habe ich dich angeschwindelt. Du bist der Mann, welcher die Helden um einer anderen willen verläßt.“

„Sehr taktvoll!“ erklärt er, wieder zufrieden.

„Für den Tragischen habe ich deinen Freund Emil als Vorlage benutzt. Der ist immer so düster und trübsinnig. Leider hat er blaßblaue Augen und eine Glatze. Das geht nicht. Ich habe ihm deshalb dein Äußeres verliehen.“

„Aha, Emils Seele und meine Haare. Du machst es dir nicht leicht. Und wie steht es dann mit der Helden. Die hat wohl dein Herz und die Beine deiner Freundin Erna.“

„Nein, die Helden hat meine Tugenden und Ernas Untugenden.“

„Deine Untugenden genügen wohl nicht“, neckt Alex, doch ich gehe auf seinen Spott nicht ein.

„Du mußt verstehen, das muß eine ganz komplizierte Frau sein, die Geschichte spielt nämlich im alten Griechenland.“

„Oho.“

„Ich will keinen modernen Roman schreiben, den in einem halben Jahr schon niemand mehr liest. Geschichte bleibt immer interessant. — Als ersten Verehrer bekommt meine Helden Menelaos“

„Es dürftest dir vielleicht nicht bekannt sein, daß dieser Mann mit der schönen Helena verheiratet war und die — ich will es hoffen — läßt du wohl ungeschoren?“

„Wie du dich wieder ausdrückst. Und zudem weiß ich das schon. Meine Helden hat er eben vor der Helena gekannt und um Helenas willen verläßt er sie ja auch.“

„Aha“, erklärt mein Gatte verständnisvoll. „Und ich bin nun also das Vorbild zu dem leicht schwachsinnigen Menelaos.“ Alex' Stimme wird drohend und ich erkläre rasch, daß mein Menelaos natürlich von einer ganz ungewohnten Seite beleuchtet werde, in-

